



Dienstagmittagfortbildung Psychosomatik Basel

29.10.2013, 12:30 Uhr - 13:30 ZLF, Kleiner Hörsaal



lic. phil. Marina Sleptsova
Abt. für Psychosomatik
Universitätsspital Basel

Lost in Translation? – Die Fallstricke des Dolmetschens in der Medizin

Sprachliche Barrieren sind mit schlechterer Behandlungsqualität und tieferer Patientenzufriedenheit assoziiert. Von daher ist es sicher notwendig, mit Dolmetschern zu arbeiten, wenn Patient und Fachperson sich nicht verständigen können. Die Frage ist allerdings, was Fachpersonen und Patienten von Dolmetschern erwarten, wie Dolmetscher ihre Aufgabe verstehen, und was sie letztlich in der Praxis tun! In der Literatur und in den Verlautbarungen offizieller Stellen wird immer wieder gefordert, dass Dolmetscher sich als "Kulturelle Vermittler" verstehen, die ihre (inter-)kulturelle Kompetenz einsetzen müssen. Dies widerspricht den Erwartungen von Fachpersonen und dem selbst formulierten Berufsbild von Dolmetschern. Fachpersonen erwarten eine Übersetzung, die sich eng an den ursprünglichen Text hält, sie möchten nicht, dass der Dolmetscher Partei ergreift für den Patienten oder dessen Gefühle explizit artikuliert.

In dem Referat wird anhand von Beispielen veranschaulicht wie z.B. Informationen weggelassen oder auch hinzugefügt, manche Begriffe schlicht falsch übersetzt werden (aus Gebärmutter wird Magen) oder Dolmetscher das Gespräch in die Hand nehmen, ohne die Fachperson zu informieren. Es werden mögliche Konsequenzen aufgezeigt, die ein Dolmetschgespräch gelingen lassen.

Biografie

Marina Sleptsova studierte Psychologie an der Pädagogischen Universität in St. Petersburg. Daran schloss sich bis 2003 ein Postgradualer Studiengang Psychotherapie an der Universität Basel an. Seit 2000 ist sie in der Abteilung für Psychosomatik am Universitätsspital Basel als Psychologin tätig und befasst sich schwerpunktmässig mit den Themen Migration, therapeutisches Arbeiten mit Dolmetschern, Tinnitus und Schwindel.

CREDITS:

SAPPM, SGPP, SGAM und SGIM je 1 Punkt.

KOOPERATION:

Diese Fortbildung ist ein gemeinsames Projekt der Psychosomatik am Universitätsspital Basel, der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin (SAPPM) und der Vereinigung psychosomatisch tätiger Ärztinnen und Ärzte beider Basel (VPSB)

UNTERSTÜTZUNG UND SPONSORING:

Die Dienstagsfortbildung wird von der Abt. Human Resources des Universitätsspitals Basel und von den Firmen **Astra Zeneca**, **Glaxo**, **Mepha** und **Teva Pharma** unterstützt. Wir bedanken uns für die Unterstützung, ohne die diese Veranstaltungsreihe nicht möglich wäre.

